



MARTIN MAHN

Research Creating Reality

Fünf Jahre Humboldt-Innovation GmbH

Auf fünf erfolgreiche Jahre seit Gründung kann die Humboldt-Innovation GmbH zurückblicken. Als privatwirtschaftlich organisierte Einrichtung der Humboldt-Universität zu Berlin betreibt sie professionell Wissens- und Technologietransfer und ist inzwischen auch weit über die Grenzen der Stadt hinaus anerkannt. Dabei geht es der Humboldt-Innovation primär um die Nutzung und Sichtbarmachung neuester Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung – und das Koppeln der entsprechenden »Stakeholder«. Denn Innovationen sind der Kraftstoff, den die Zukunft braucht. Und insofern ist der Name der Transferstelle auch Programm.

■ Berlin-Mitte, Hauptgebäude der Humboldt-Universität, neuer Humboldt-Store:

Ira Holl, Direktorin der »Q110 – Die Deutsche Bank der Zukunft«, überreicht unter Applaus der Anwesenden feierlich die gerahmte und vom Bundespräsidenten Horst Köhler unterzeichnete Urkunde dem Gründungsteam von Barcoo. Das Spin-Off der Humboldt-Universität ist soeben zu einem der ersten »Orte im Land der Ideen« 2010 gekürt worden – ein bundesweiter Wettbewerb der Initiative »Deutschland – Land der Ideen« der Bundesregierung und der Wirtschaft, der die Stärken des Standortes Deutschland widerspiegelt: Einfallsreichtum, schöpferische Leidenschaft und visionäres Denken.

■ Berlin-Adlershof, Institut für Chemie der Humboldt-Universität, Sitzungsraum:

Lebhaft beschreibt Professor Erhard Kemnitz, Arbeitsgruppe Festkörperchemie und heterogene Katalyse, ein Detail der neuen Erkenntnisse aus dem Bereich Metallfluoride. Das eigens für diesen Zweck gegründete interdisziplinäre Team diskutiert und bewertet die Anwendungs- und Markt-

chancen einer neuen Technologie aus dem Nanobereich – gefördert durch Phase 1 des zum ersten Mal an der Universität eingeworbenen Förderprogramms ForMaT des BMBF. Dieses ermöglicht dann in Phase 2 die Weiterentwicklung der identifizierten Technologien bis zur Marktreife.

■ Berlin-Schöneberg, Rathaus, John-F.-Kennedy-Saal:

Wirtschaftssenator Harald Wolf eröffnet den Runden Tisch Wirtschaft – Wissenschaft, der so wohl zum letzten Mal genannt wird. Im Rahmen der Sitzung wird von zahlreichen Vertretern Berliner Hochschulen, Unternehmen, Verbänden, des Senats und der IHK ein Interessen- und Maßnahmenpapier unterzeichnet und ein Arbeitskreis institutionalisiert, der zukünftig unter dem Namen »Transfer-Allianz« seine Arbeit aufnehmen wird und den Technologie- und Wissenstransfer in der Stadt weiter fördern soll.

Soweit einige Streiflichter aus dem breiten Tätigkeitsfeld der Humboldt-Innovation GmbH, die inzwischen auf fünf Jahre erfolgreiche Arbeit als privatwirtschaftlich organisierte Wissens- und Technologietransfereinrichtung der Humboldt-Universität zu Berlin zurückblicken kann.

Als hundertprozentiges Tochterunternehmen der Universität ist die Gesellschaft Schnittstelle zwischen Universität und Unternehmen. Und dass es zwischen Wissenschaft und Wirtschaft einer Vermittlerrolle bedarf ist nach wie vor unumstritten. Deren Aufgabe gilt nur sekundär dem Abbau von Vorurteilen auf beiden Seiten, sondern vielmehr dem Identifizieren und Zusammenbringen von Gleichgesinnten – im Angelsächsischen treffend mit »Matchmaking« beschrieben. Als inzwischen deutschlandweit bekanntes Transfermodell bringt die Humboldt-Innovation letztlich wie jedes Unter-



nehmen Angebot und Nachfrage zusammen – nur dass es sich bei den Produkten der Wissenschaft um Forschungsergebnisse, Ideen und Innovationen handelt. Die Humboldt-Universität verbindet durch ihr Tochterunternehmen Spitzenforschung und Bildungsauftrag mit der gesellschaftlichen Verpflichtung, die Ergebnisse der Forschung in nutzbare Produkte und Dienstleistungen zu überführen – budgetneutral, denn die Transfereinrichtung finanziert sich durch ihre Aktivitäten selbst.

Dass ein effizienter Transfer von Wissen und Technologien aus den Hochschulen in die Industrie ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Konkurrenzfähigkeit der regionalen sowie (inter-)nationalen Wirtschaft ist und nachhaltig Arbeitsplätze schafft, liegt auf der Hand. Aber auch die universitären Arbeitsgruppen profitieren vom Transfer – denn er findet in beide Richtungen statt. Dies gilt neben

der Auftragsforschung natürlich insbesondere für längerfristige Forschungsk Kooperationen. Arbeitsgruppen, wie die um Professor Kemnitz, wissen und nutzen das; sie arbeiten bereits länger erfolgreich mit nationalen und europäischen Unternehmen der chemischen Industrie zusammen, z.T. im Verbund mit anderen Forschungseinrichtungen. Die Administration dieser Zusammenarbeit übernimmt die Humboldt-Innovation, so dass sich Wissenschaftler und Manager auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren können.

Auch erfolgreiche Ausgründungen tragen nicht selten neue Ideen und Aufträge zurück in die Universität und befruchten so den Innovationsprozess. Dies zeigt sich auch bei Hochschulen im angelsächsischen Raum, mit deren Transferstellen – wie z.B. ISIS in Oxford oder Cambridge Enterprises – sich die Humboldt-Innovation regelmäßig austauscht.

Das neue Logo der Humboldt-Innovation vereint Tradition und Moderne – zwei Elemente zusammengehalten durch den den Transfer beschreibenden Claim »Research Creating Reality«

HUMBOLDT-INNOVATION GmbH

Die Humboldt-Innovation, gegründet 2005, ist gegenwärtig in drei Geschäftsfeldern tätig. Das erste, »Forschung«, umfasst die Vermittlung wissenschaftlicher Dienstleistungen und Forschungsaufträge, die Anbahnung von Forschungsk Kooperationen und ihre unbürokratische administrative Abwicklung. Ein Angebot, das von den universitären Arbeitsgruppen gerne und weiter zunehmend in Anspruch genommen wird.

Der Bereich »Spin-Off« beinhaltet die Betreuung und Beratung von Ausgründungen aus dem universitären Umfeld, die Etablierung eines entsprechenden Netzwerkes und den Transport von »Entrepreneurial Spirit« in die Alma Mater. Dazu wurden im vergangenen Jahr u.a. sog. »Gründungsbotschafter« benannt, die erste

Anlaufstelle für potentielle Gründer und Gründerinnen in den Fakultäten sind.

Im dritten Tätigkeitsfeld, »Wissenschaftsmarketing«, finden sich Instrumente, mit denen wissenschaftliche Themen und auch die Marke »Humboldt-Universität« transportiert und erlebbar gemacht werden sollen. So werden sowohl der Humboldt-Store und der Museumsshop betrieben (hier kann man nicht nur T-Shirts sondern auch Publikationen der Humboldtianer kaufen), Reisen und Führungen angeboten als auch wissenschaftliche Sammlungen (z.B. das Lautarchiv) vermarktet.

Internet

www.humboldt-innovation.de

www.spinoffzone.de



Meilensteine universitären Merchandisings

Seit Herbst 2009 in neuen Räumen und neuem Glanz im Foyer des Hauptgebäudes: Der HumboldtStore zählt zu den ältesten und größten Universitätsläden Deutschlands.

Die Praxis aus über 500 Projekten, u.a. mit Hella, Bayer, Unilever, Siemens oder der Deutschen Bank, die inzwischen über die Humboldt-Innovati-

on abgewickelt wurden, zeigt – hat sich das Verhältnis zwischen Forschern und Unternehmern erst einmal eingeschliessen, entwickeln sich die Dinge



HU-Spin-Off, gegründet 2009; Gründer Benjamin Thym, Tobias Bräuer, Martin Scheerer;

Branche Mobile Services.

Mit der von Barcoo entwickelten Software verwandeln sich Handys in einen Barcode-Scanner. So kann der Verbraucher über sein Handy auf gebündelte, unabhängige Informationen zugreifen, mit denen Einkaufen viel einfacher wird. Im Kaufhaus muss nur noch der Barcode des gewünschten Produkts eingescannt werden und schon erscheinen nützliche Informationen auf dem Handy-Display: Preisvergleich, Testberichte, Öko- und Gesundheitsinformationen.

www.barcoo.de



HU-Spin-Off, gegründet 2008; Gründer Stephan

Bayer, Andreas Spading, Alexander Weise; Branche Education.

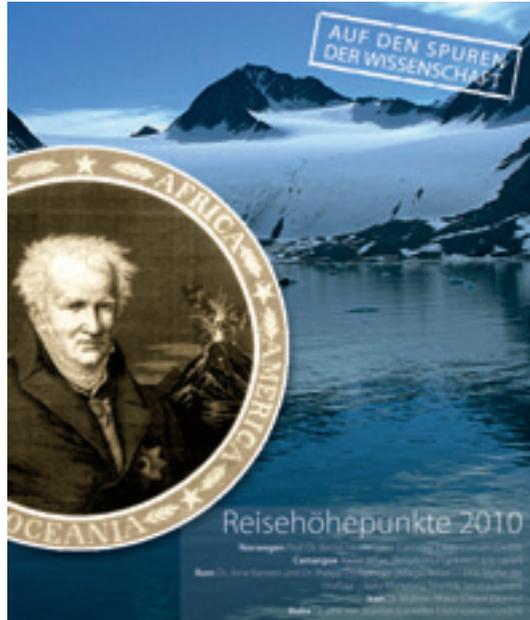
Sofator ist eine Online-Plattform, die sich auf Bildungsvideos konzentriert und damit eine Alternative zu Nachhilfeunterricht darstellt. Ob Satz des Pythagoras, Ohm'sches Gesetz oder Aufbau einer Zelle: Auf der E-Learning-Plattform erläutern kurze Videos den Lernstoff prägnant. Die Plattform setzt auf das bewährte Konzept des Crowdsourcings: Dieselben Personen, die auch offline an Schulen unterrichten, Nachhilfeunterricht geben oder Tutorien durchführen, werden auf sofator.com zu Video-Lehrern.

www.sofator.com





Ausgefallen und sportlich: Der HumboldtStore präsentiert die deutschlandweit einzige universitäre Designer-Kollektion »HU BLN« sowie Funktionskleidung von PUMA.



Einmalig in Deutschland: Die Humboldt-Exkursionen – im zweiten Jahr auf den Spuren der Wissenschaft – auf den Spuren Alexander von Humboldts.

in der Regel zu beiderseitigem Nutzen. So kann ein erstes gemeinsames Projekt oft die Initialzündung einer langjährigen Partnerschaft sein.

Nicht zuletzt – in Zeiten leerer öffentlicher Kassen und knapper Budgets ist die Einwerbung von Drittmitteln wichtiger denn je. Auch hier kann die Humboldt-Innovation bisher eine positive Bilanz ziehen: In den vergangenen fünf Jahren wurden kumulativ über 2,4 Millionen Euro Fördermittel für Gründer/innen und die Universität sowie Forschungsaufträge in Höhe von rund 10,5 Millionen Euro abgewickelt.



HU-Spin-Off, gegründet 2008; Gründer Cornelius Schaub und Martin Schilling; Branche Consulting.

Als Strategie- und Organisationsberatung unterstützt das Decision Institute vor allem Führungskräfte aller Herkunft mit innovativen Lösungen. Der Beratungsansatz verbindet Strategiekompetenz mit entscheidungsrelevanten Analysen und der Expertise der Kunden. Das Decision Institute versteht sich als Team innovativer Querdenker und kooperiert mit internationalen Partnern wie der London School of Economics und A.T. Kearney.

www.decisioninstitute.eu



Dazu konnten bereits über 25 universitäre Ausgründungen, an denen die Humboldt-Innovation z.T. beteiligt ist, auf den Weg gebracht werden. Die überwiegende Zahl dieser Unternehmen ist (immer noch) erfolgreich am Markt tätig und diese Spin-Offs haben inzwischen rund 250 Arbeitsplätze in der Region geschaffen. Ein langer Auslese- und Entwicklungsprozess, denn von den rund 80 Gründungs-Erstberatungen, die das Humboldt'sche Spin-Off-Team im Jahr führt, setzen sich in der Regel nur fünf bis zehn Ideen tatsächlich durch. Und wie die Bandbreite der Unternehmen – von innovativen Weblösungen bis zum Quantenkaskadenlaser – sind auch die Gründer und Gründerinnen sehr unterschiedliche Charaktere. Doch eines vereint sie alle – gesunde Neugier, Kreativität und unternehmerisches Denken.

Und dass sich gute Ideen durchsetzen – auch oder gerade in Zeiten wirtschaftlicher Krise – beweisen

die Uni-Ausgründungen immer wieder. Das eingangs genannte Spin-Off Barcoo, deren Applet Handys in Barcodescanner verwandelt und dem Verbraucher so mobile Produktinformationen erlaubt, ist nur ein Beispiel. Ein anderes ist die Firma Sofatutor – ein innovatives Portal zur Online-Nachhilfe und E-Learning. Sie konnte im Januar 2010 eine erste Finanzierungsrunde mit einem Hamburger VC und dem von der IBB Beteiligungsgesellschaft verwalteten VC Fonds Kreativwirtschaft Berlin über rund 700.000 Euro erfolgreich abschließen, und das, obwohl nach dem weltweiten »Credit Crunch« viele Finanztöpfe mächtige Löcher bekommen haben. Beim Decision Institute, das das Wachstum aus eigener Kraft geschafft hat und mit A.T. Kearney kooperiert, ist der Name Programm. Das Unternehmen, gegründet 2008, unterstützt seine Kunden bei der Strategieentwicklung und Entscheidungsfindung und arbeitet inzwischen per Auftrag aktiv am »Masterplan Industrie« des Berliner Senats für Wirtschaft, Technologie und Frauen.

Einen Zukunftsplan entwickelt die Humboldt-Innovation gegenwärtig auch – den eigenen. Dem raschen Wachstum der GmbH in den vergangenen Jahren folgt nun ein interner Strukturwandel, der z.T. auch schon durch das neue Erscheinungsbild sichtbar geworden ist. Unter dem Namen »HI Vision 2012« entsteht der Fahrplan für die nächsten Jahre. Vielleicht gibt es an der Humboldt-Universität zu Berlin dann einen weiteren »Ort im Land der Ideen«.



Martin Mahn

Jg. 1967. 1986–1994 Studium der Biologie an der Freien Universität Berlin und an der Hebrew University Jerusalem; 1994–1996 Aufbaustudium Umweltökonomie/Umweltmanagement an der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin (FHW, heute HWR); 1994–1997 Consultant

für die Terra Protecta GmbH, Büro für Umweltgutachten und -analysen, Berlin; 1996–2002 Gründungs- und Vorstandsmitglied des iris e.V. Berlin (Institut für Ressourcenschonung, Innovation und Sustainability) an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin. 1996–2008 Senior Produktmanager, Business Unit Manager und (zuletzt) Direktor OEM-Vertrieb bei der Siemens-Tochter OSRAM GmbH, Berlin, Sparte Display/Optic (Speciality Lighting). Seit 2009 Geschäftsführer der Humboldt-Innovation GmbH, Berlin.

Humboldt-Innovation GmbH

Ziegelstraße 13c, 10117 Berlin

Tel.: +49 30 2093-1452 / Fax: +49 30 2093-1450

E-Mail: mm@humboldt-innovation.de